

# *Junge Poesie*

*von*

*Andreas Heisig*

## ***Surreal***

Stroboskope explodieren  
ungebremst - voll Energie.  
Buntlicht flackert; es vibrieren  
Körper, Boden, Fantasie.

Heiße Leiber, harte Bässe;  
Schwitzen, Beben – naß und laut.  
Make-up schmilzt und weicht der Blässe -  
allzubald der Morgen graut.

## ***Polar***

Das Eis zerbricht.  
Ein Splittermeer  
im Sonnenlicht  
zerfließt ins Leer,

zerschmilzt ins Nicht,  
zerrinnt und dann  
zerstäubt das Licht  
den Farbenklang

in kaltes Grün.  
Die Luft ist klamm.  
Der Frost kratzt kühl  
am Sonnengang

bis er erstirbt  
mit rotem Licht.  
Der Eisfels wirbt  
nun weiße Gicht.

### ***Trinkergewissen***

Heute schon ein Bier getrunken?  
Dann wird's aber höchste Zeit!  
Schließlich ist das Glück gesunken -  
steigen wird's erst, wenn Du breit.

Trink erst einen auf die Zukunft,  
einen auf die alte Zeit.  
Trink dann noch auf deine Herkunft;  
umso schneller bist Du breit.

Laß den Alltag einfach ruhen,  
flüchte Dich aus Raum und Zeit.  
Besseres kannst Du nicht tuen:  
Hilf Dir selber - werde breit.

### ***Der neue Werther***

Wenn ich auf der Brücke stehe  
und die Sonne sinkt ins Tal  
weiß ich nicht, wie weit ich gehe;  
weiß ich doch um meine Qual.

Wenn ich auf den Zinnen stehe  
und die Nacht mich sanft umschlingt  
weiß ich nicht, wie weit ich gehe;  
weiß ich doch, wie weinen klingt.

Wenn ich auf den Gleisen stehe  
und der Schnellzug rast heran  
weiß ich nicht, wie weit ich gehe;  
weiß ich doch, was vorher kam.

Wenn ich auf dem Stuhle stehe  
und der Strick im Winde weht  
weiß ich nicht, wie weit ich gehe;  
weiß ich doch, was nicht besteht.

Wenn ich auf dem Bette liege,  
die Tabletten auf dem Tisch  
weiß ich, daß ich so nicht siege;  
dieses weiß ich – sicherlich.

### ***Verschmählt***

Im Sonnenschein küß ich den Tag  
hindurch durch klare Scheiben.  
Er merkt es nicht – er grüßt mich nicht; -  
ich glaub, ich laß es bleiben.

### ***Dekadenz der Liebe in einer Welt der Gefallsucht***

Ich bin gefangen in der Welt der Schönen und Reichen,  
die keinen Wert legen auf Charakter und Gefühl.  
Sie ist verschlossen für all die, die nichts besonderes,  
nichts besseres sind, nur ganz normal sind - durchschnittlich.  
Wer hat diese Welt erschaffen ? Wer wird sie zerreißen ?  
Diese Frage ist viel wichtiger für Dich und mich,  
für alle die, die die Dekadenz der Schönheit hassen,  
und ihr entgetreten wollen für die Liebe,  
die alles durchdringt, der die Oberfläche egal ist.  
Wie gern wär ich an dem Ort, der auch das häßliche liebt ! -

### ***Vom Anbeginn des Lebens***

Das Land erwacht aus seinem Schlaf,  
der Fluß bricht aus dem Eise.  
Die Bäume grünen nach und nach,  
durch sie der Wind singt leise

ein Lied von warmem Sonnenschein,  
von Wiesen, Blumenfeldern;  
es tönt vom Neubeginn allein,  
es klingt in Au und Wäldern;

erweckt die Menschen feierlich,  
denn alle warten inniglich  
auf diesen Tag im März,

der da verspricht ein neues Band,  
das binden soll sie Hand an Hand  
und wärmt ihr kaltes Herz.



### ***Aufforderung***

Lösche meine Sehnsucht,  
stille mein Verlangen,  
schenk mir Deine Wärme,  
töte alle Schlangen.

## ***Gerettet***

Vorbei der Lauf des Ungewissen  
Vorbei die Angst vor Morgen  
Vorbei die Seele, die gerissen  
Vorbei - sie ist geborgen

### ***Ein neues Leben***

Die Sonne scheint,  
das Herz, es lacht;  
grad noch geweint,  
doch über Nacht  
hinfort geweht,  
das Glück gebracht.  
Die Liebe weht  
durchs Herz mit Macht.

### ***Für die Zukunft***

Wo auch immer Du Dich findest,  
Deiner Seele Labsal schenkst,  
wo auch immer Du Dich bindest  
und Dein Herz mit Liebe tränkst,  
da werd ich Dich vermissen.

Wo auch immer Du mal trauerst,  
Deine Tränen unterdrückst,  
wo auch immer Du erschauerst  
und dein Schmerz Dich niederdrückt,  
da sollst Du mich nicht missen.

### ***Erinnerungsgefängnis***

Vergangenheit ist die Zukunft  
in den Träumen der Realität.  
Zerbrochen ist die Gegenwart,  
denn sie selber kommt im Sinn zu spät.

Der Sinn erkennt nur was mal war,  
wie es niemals wieder werden kann.  
So sucht die Zukunft was verlorn;  
findet's weder heut noch irgendwann.

***Ein Blitz***

Die Wärme Deiner Haut,  
das Leuchten Deiner Augen;  
mein Herz schlägt wieder laut,  
mein Herz, es muß dran glauben.

### ***Sinne der Liebe***

Sachte reibt sich Haut an Haut.  
Wärme flutet, Hitze wallt,  
Herzlein blutet, Herzschlag schallt.  
Ruhigs Verlangen wird nun laut.

Lange ruhen Aug auf Aug.  
Blick gebunden, Blick gebannt,  
Herz gebrochen wie Verstand;  
alle beide sind geraubt.

Heißer Atem klingt am Ohr,  
will benebeln und verführn,  
Sehnsucht wecken, Herz berühr  
die Seelen hörn den Engelschor.

### ***Liebe anachronistisch***

Der sanfte Zaubergranz ist alt,  
zu alt um noch zu leben.  
Ein toter Stern am Firmament;  
nach ihm gibt es kein Streben.

Letztenends zu schwer zu halten  
war die große Zaubermacht.  
Sinnlos, nutzlos; eine Täuschung,  
über die man nur noch lacht.



***An einem Sommertag 1999***

Das Duften des Waldes,  
sein schattiges Grün;  
zwei Herzen beisammen  
in Liebe verglühn.

Der Himmel ist offen,  
die Sonne scheint still.  
Die Liebenden schwitzend  
von soviel Gefühl

schwören sich leise  
und auf ihre Weise  
sich ewig zu lieben.

Doch Halten und Ehren,  
sowie das Begehren  
sind liegegeblieben.

### ***Breakbeat/Vergnügungsgesellschaft***

Niemals stillstehen,  
weiter im Beat.  
Von Farben berauscht  
nicht sehn, was geschieht.

Gegen den Schlaf  
ne Dose Red Bull  
mit Wodka gemischt:  
Now throttle full.

Full enough für die Blinden,  
die ständig rufen:  
„Das Leben ist schön!“,  
während sie grooven

und es zwar sehn,  
das Leid in der Welt,  
doch die Augen verschließen,  
weil Leid nicht gefällt.

### ***Blumenleid***

Schau die schönen Blumen an:  
Rosen, Narzissen und Veilchen  
verschönern mir ein Weilchen  
die Zeit, die ich allein.

Schau die welken Blumen an:  
Die Veilchen, Rosen, Narzissen,  
die hat die Zeit zerrissen;  
die Zeit, die ich allein.

### ***Mein Sonnenschein***

Du bist mein kleiner Sonnenschein,  
der jeden Tag mir strahlt  
durchs Dunkel in mein Herz hinein  
und warme Bilder malt

von Frühlingslust in Frühlingsluft,  
von Wiesen bunt befleckt  
durch Blumen, deren Blütenduft  
mir meine Nase neckt.

Doch manchmal sind die Bilder blaß  
und meine Augen tränennaß,  
weil Du nicht bei mir bist.

Drum wünsche ich – oh Sonnenschein -  
mich in dein reines Herz hinein,  
daß Du mich nicht vergißt.

### ***Dichtkunst***

Worüber schreiben, wenn nichts Dich berührt,  
wenn keine Hand Dich zärtlich verführt,  
wenn alles ganz nüchtern und alles schwarz-weiß,  
wenn Deine Seele nicht weiter weiß?

Dann schreib über Farben und dicht alles bunt,  
greife zum Glase und stoß Dich gesund,  
laß einfach den Alltag im Nebel verwehn -  
trink übers Maß, dann wird es schon gehen.

### ***Heilig Abend Märchen***

Glaubt mir Kinder, es ist wahr,  
ist nicht erstunken und erfunden.  
Ich hab das Christkind dieses Jahr  
in einer bar im Suff gefunden.

In seiner Hand hielt es ein Glas,  
die andre winkte nach Bedienung.  
Es gab sich, bitte glaubt mir das,  
mit Strohrum eine fette Dröhnung;

wankte dabei hin und her  
und sang ein Loblied auf Vermarktung,  
lallte von Geschlechtsverkehr,  
sowie von mangelnder Beachtung.

Weinte leise vor sich hin,  
schluchzte Flüche: „Scheiß Konsum!“,  
Sprach dann noch von Un und Sinn,  
von Socken und dem Weihnachtboom.

Doch deutlicher wurd's leider nicht;  
mußt sich stattdessen übergeben  
und hat danach – ich sag's ganz schlicht -  
in seiner Kotze dringelegen.

### ***Die Dritten***

Die lachenden Dritten  
sind meistens mitten  
unter uns.

Diese, die heucheln  
und hinterrücks meucheln;  
DIE mein ich.

Wie sie sich freuen,  
wenn andre bereuen,  
so geckisch,

dann könnte man meinen,  
der anderen Weinen  
sei Labsal

sadistischer Seelen,  
die andere quälen  
aus Freude.

Und forscht man nach Gründen,  
so wird man nur finden:  
das Menschsein.

### ***Gedicht für Dich***

Ein Gedicht ist mehr, als nur  
ein Traum:

Ist Leben in bedrohtem  
Lebensraum,  
wo alle Deine  
Feinde sind.

Du fühlst in ihm den  
warmen Wind,  
der gegen kalte Stürme  
weht.

Siehst Du ? Sieh, wie leicht  
es geht,

wie leicht Du fliehst,  
selbst wenn Du wachst;  
sieh, wie Du  
in Trauer lachst,  
wenn Du es liest  
für Dich.

Du hörst es sagt:

"Ich fühle mich  
genau, wie Du Dich  
fühlst,  
wenn Du in Deinem  
Leben wühlst."

-

Mein Gedicht ist mehr, als nur  
mein Traum:

Ist Leben in bedrohtem  
Lebensraum,  
wo alle meine  
Feinde sind

und Du der warme  
Wind.



### ***Freier Fels***

Völlig frei  
am Felsvorsprung.

Unter mir:  
ein schwarzes  
Loch.

Der Morgen ist  
doch noch  
so jung -  
und ich springe -  
springe doch  
durch Nebel der  
Erinnerung zu;  
fall durch  
sie durch  
und steige auf.  
Plötzlich Blätter,  
nasses Laub  
und ich schlage,  
schlage auf  
auf kalter Erde.

Warm und feucht  
fing sie mich auf.  
Langsam grabe  
ich mich tiefer,  
tiefer in  
mein stilles  
Haus.

### ***Abendstarren***

Den ganzen Abend  
nur auf sie gestarrt!  
Genauer:  
zwischen ihre Beine.  
Darauf hoffend  
ausgeharrt,

so saß er da-  
bewegungslos und stumm.  
Er trank Martini,  
Wodka, Rum,  
bis seines Abend Zeit war um.

Danach war alles,  
wie vorher:  
er wankte heimwärts,  
fiel oft hin.  
Dann weinte er-  
er weinte sehr  
und lief ins Wasser-  
lief dahin.

## ***Deine Augen***

Zärtliche Leidenschaft  
südlicher Sinnlichkeit  
hält sich versteckt  
hinter Augen bereit,

die Blicke erhaschen  
und lieblich ertränken.  
Welche süße Begehrlichkeit  
sie doch verschenken

voll köstlicher Milde.  
Es funkelt ihr Glanz,  
benebelt die Sinne  
völlig und ganz

und führt in des Eden  
elysischen Hain.  
Sie lauern voll Sünde,  
doch gleichsam so rein.

### ***Blick ins Dorf***

Düstere Zinnen ragen schroff  
in Silberlicht und Mondenschein.  
Der blaue Nebel bleibt derweil  
im Tal zurück und quillt hinein;

bedeckt den Ort mit Einsamkeit,  
treibt durch die hohlen Gassen.  
Die Gaslaternen spiegeln matt  
ihr fahles Licht im Nassen.

### ***Fest der Liebe***

Trotz eisiger Kälte  
geht das Geschäft.  
Diese und Jenes -  
auch Das wär nicht schlecht.

Ist zwar nicht ganz billig  
(eigentlich teuer),  
doch was soll man machen?  
Schließlich ist heuer

die Zeit der Geschenke  
für Groß und für Klein.  
Da muß es doch schließlich  
was Größeres sein.

## ***Erfroren***

Klirrende Kälte  
beißt auf die Haut.  
Mürbe und trocken,  
kränkelnd ergraut  
reißt sie in Fetzen.

Erfrorenes Fleisch!  
Es splittert zu Boden:  
fahlgrau und bleich,  
dann kontrastierend:  
geronnenes Blut.

Rotstarre Zapfen  
bar jeder Glut  
sickern der Erde  
erfroren hinzu.

Alles ist einsam.  
In allem liegt Ruh.

### ***Deine Flamme***

Im warmen Wasser  
versinken.  
Gänzlich umschlossen  
ertrinken  
und auferstehen.

Im Leben stehen!  
Auf ewig  
zärtlich zu schlummern  
ist wenig  
in kahlen Betten,

doch kann man sich retten  
vor Schwärze.  
Enthält die Flamme  
der Kerze  
doch alles; - selbst mich.

